

## Verbandsgemeinderat - Haushaltsrede 2008

Haushaltsrede 2008 von Bürgermeister Karl Heinz Simon

Zu TOP 06 der Verbandsgemeinderatssitzung am 16.01.2008

Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2008

„Deutschland hat erstmals seit 1969 ausgeglichenen Haushalt“ – so lautete die Überschrift gestern morgen auf der Internet-Seite von RZ-Online! Das Staatsdefizit schrumpft auf 0,0 Prozent des Brutto-Inlandsproduktes – so war dort zu lesen! Gut so! Passend zu dieser positiven Schlagzeile kommt sicherlich auch der Haushalt der Verbandsgemeinde Zell mit guten Nachrichten.

Bei Vorlage des Verbandsgemeinde-Haushaltes für 2008 ist als Erstes positiv zu vermelden, dass der Entwurf im Verwaltungshaushalt wie in den beiden Vorjahren ausgeglichen ist und darüber hinaus Zweitens der Umlagesatz der Verbandsgemeinde-Umlage zum zweiten Mal in Folge gesenkt werden kann und zwar um 0,5 Punkt auf künftig 34,5 Punkte. Dies sichert einerseits die Arbeit der Verbandsgemeinde im Jahr 2008 finanziell ab und verschafft den Ortsgemeinden gleichzeitig mehr Spielraum zur Bewältigung ihrer Aufgaben.

Trotz dieser Erfolgsmeldung zum Staatshaushalt insgesamt sind wir mit den Kommunen noch lange nicht über den Berg! Dennoch kann man feststellen, daß es seit dem Tiefpunkt im Jahre 2004 bei uns wieder aufwärts geht. Dies kommt auch bei den meisten unserer Gemeinden an – leider nicht bei Allen. Dies hängt sehr stark von der Entwicklung der Gewerbesteuer ab – insbesondere dort, wo das Gewerbesteueraufkommen im wesentlichen von Einzelbetrieben geprägt wird.

Wir alle – wenn ich in die Runde der Ortsbürgermeister schaue – wir alle wissen aus schmerzhaften Erfahrungen, welchen gravierenden Schwankungen die Gewerbesteuer unterliegt und welche Auswirkungen einzelbetriebliche Entwicklungen auf die Gemeindefinanzen haben können! Wie lange es aber auch dauern kann, aus einem solchen Tal wieder herauszukommen – wenn überhaupt.

Damit es allen Gemeinden bei uns auch gut geht, dazu reicht es nicht alleine aus, wenn die Wirtschaft rund läuft und die Steuerquellen sprudeln wie derzeit, und wenn wir wie gewohnt sparsam mit unseren Haushaltsmitteln wirtschaften, sondern dazu gehören strukturelle Veränderungen, wie wir sie kommunalerseits seit Jahren fordern.

Nun: eine Strukturänderung wird ja kommen – aber das ist nicht die, welche neues Geld bringt oder besser noch Geld einspart. Das ist die doppische Buchführung! Der Haushalt 2008 sollte nach unserer ursprünglichen Planung ja der erste doppische Haushalt sein. Wir haben uns hier im Rat – und dies war gut so – bereits frühzeitig dafür entschieden, die Doppik erst zum spätest möglichen Zeitpunkt, also zum 01. 01. 2009, einzuführen.

Die langandauernde Erkrankung unseres Kassenleiters sowie die laufenden Doppik-Schulungen in unserer Finanzabteilung mit in der Summe über 100 Schulungs- und damit Fehltagen in 2007 haben uns in 2007 doch sehr stark zeitlich zurückgeworfen. Zu diesem deutlichen Rückstand beigetragen haben aber auch große und nur sehr zeitintensiv zu lösende Probleme bei der Umstellung unserer alten Finanzsoftware auf die neue, doppik-geeignete Software. Die Mitarbeiter sind und dies nicht nur nicht nur temporär – die Ortsbürgermeister können dies bestätigen – sehr stark belastet!

Die Entscheidung zur Verschiebung der Doppik war daher zu 100 Prozent richtig! Der Ihnen vorliegende Haushalt ist daher auch für 2008 nach dem seit 1975 geltenden Haushaltsrecht und damit nach kameralistischem System konzipiert.

Mit genau 222 Seiten bleibt der Haushalt damit dieses Mal noch überschaubar. Die Einführung der DOPPIK wird dem Haushalt auch den doppelten Seiten-Umfang beschern, wie man von Kollegen hört, welche bereits umgestellt haben!

## Situation in den Ortsgemeinden

Gestatten Sie mir zu Beginn – wie in den Vorjahren – erst einen kurzen Blick in unsere Ortsgemeinden zu richten. Während in 2004 nur 11 unserer Ortsgemeinden ihren Etat ausgleichen konnten; waren es im letzten Jahr 15 Gemeinden.

Im Jahresergebnis 2006 überstiegen bei 22 unserer Gemeinden die aktuellen Einnahmen die aktuellen Ausgaben. Bei 4 Gemeinden davon werden jedoch noch – zum Teil auch hohe – Fehlbeträge vor sich her geschoben. Diese Entwicklung ist durchaus positiv – zufrieden kann man damit nicht sein.

## Umlagegrundlagen

Ein Blick auf die Verbandsgemeinde-Umlage. Wir verzeichnen zum dritten Mal in Folge einen Anstieg der Umlagegrundlagen auf jetzt 10.570.000 Euro.

Was ändert sich im wesentlichen :

Die landesdurchschnittliche Steuerkraft steigt an auf 720 Euro/Einwohner, also um 30 €; damit auch der Schwellenwert für die Bemessung der Schlüsselzuweisungen A. Dennoch sinken die Schlüsselzuweisungen A aufgrund der gestiegenen eigenen Steuerkraft unserer Gemeinden um 294 T €; . 82 % dieses Rückgangs – also 243 T€; - entfallen alleine auf zwei unserer Gemeinden.

Positiv: Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer steigt an um 264.775 €; auf jetzt 3.545.238 €;.

Ebenfalls positiv: Sehr erfreulich ist natürlich die Entwicklung bei der Gewerbesteuer. Mit dem Zuwachs von 340 T €; - nach der Bereinigung durch die Gewerbesteuer-Umlage - liegen wir jetzt bei 2.777.062 €;.

Der Anstieg der Umlagegrundlagen würde damit - bei gleichem Umlagesatz - ein Mehraufkommen an Umlage von 120 T €; für die Verbandsgemeinde erbringen. Doch wir senken um einen halben Punkt ab. Der Anstieg von 2007 auf 2008 – es sind rund 343 T €; kommt daher zu 41,5 % - dies sind 142 T €; - unseren Ortsgemeinden zu Gute, zu 37,5 % (gleich 129 T €;) dem Landkreis und zu 21,0 % gleich 72 T €; der Verbandsgemeinde.

## Verwaltungshaushalt

## Allgemeine und Finanzverwaltung

Ob gewollt oder nicht - das Projekt des Jahres wird die Umstellung auf die Kommunale Doppik werden. Wir haben derzeit aus der bewilligten Projektstelle 0,8 Kräfte im Einsatz für die DOPPIK, plus einen Mitarbeiter aus der Stamm-Belegschaft, die ausschließlich Vorbereitungsarbeiten für die Doppik erledigen. Hinzu kommt natürlich die Unterstützung durch unsere Stamm-Besatzung aus allen Bereichen des Hauses, vorrangig jedoch der Finanzabteilung. Die Schulung der Mitarbeiter in der Finanzabteilung ist im wesentlichen abgeschlossen &ndash; weitere Schulungen laufen und Ende des Jahres werden wir Schulungen für die Ratsmitglieder und Ortsbürgermeister anbieten &ndash; die Mittel sind im Plan eingestellt.

## Bebauungspläne

Daneben sind auch Gelder eingeplant zur Digitalisierung der gemeindlichen Bebauungspläne sowie des Flächennutzungsplanes.

## Feuerwehr

Im Feuerwehrbereich müssen wir die Ansätze um rd. 7.000 &euro; anheben. Nennenswert sind hier insbesondere die Berufung weiterer Gerätewarte. Daneben heben wir die im Jahr 2002 vorgenommene Kürzung der Zuschüsse zur Kameradschaftskasse wieder auf.

## Jugend-Senioren- Ehrenamtsbüro

Die Mittel für Jugend- und Seniorenarbeit bleiben auf dem bisherigen Niveau. Die Arbeit in diesen Bereichen wird sehr intensiv durchgeführt. Hier konnten wir in den vergangenen Jahren viele engagierte ehrenamtlich tätige Senioren und Jugendliche gewinnen, welche die Arbeit unserer Mitarbeiterin unterstützen und begleiten.

## Senioren

Dies wird auch an der Anzahl der Veranstaltungen z.B. im Seniorenbereich (Fahrten, Info-Veranstaltungen, Kultur-Veranstaltungen, gesellige Treffen, Erkundung unserer Heimat) erkennbar, was sich gleichzeitig auch im Haushalt widerspiegelt, wobei wir hier einen sehr hohen Grad der Kostendeckung durch Teilnehmerbeiträge haben.

## Jugend

Im Jugendbereich stoßen neben den Veranstaltungen für Kinder zum Beispiel auch unsere regelmäßig angeboten Fahrsicherheitstrainings für junge Fahranfänger auf großen Zuspruch. Herzlichen Dank auch an das Land Rheinland-Pfalz sowie die Raiba Zeller Land für die in diesem Bereich gezeigte finanzielle Unterstützung des Projektes. Wenn es dadurch

gelingt, nur einen Verkehrsunfall zu verhindern, dann hat sich dieses Projekt bereits gelohnt.

## Ehrenamt

Im Ehrenamtsbereich sind Mittel vorgesehen für Referentenhonorare für Informationsveranstaltungen für Vereinsvorstände und sonstige Ehrenamtliche in unseren Gemeinden.

## Schulen

Wie in den Vorjahren haben in 2008 unsere Schulen oberste Priorität und dies wird deutlich in der Finanzausstattung. Rat und Verwaltung haben sich in den vergangenen Jahren immer wieder der Weiterentwicklung des Schulstandortes Verbandsgemeinde angenommen und diese vorangetrieben.

Regionale Schule Blankenrath, zwischenzeitlich drei &ndash; bald vier ? &ndash; Ganztagschulen, Migrantenbetreuung, Schulsozialarbeit in Zell und Blankenrath, die Integrierte Gesamtschule, die Chance auf ein Abitur in Zell!

Dahinter stecken natürlich auch ganz konkrete Zahlen und die werden deutlich an dem, was wir nicht nur investieren, sondern alljährlich an laufenden Dingen in unsere Schulen geben. Kein anderer Bereich in unserem Haushalt weist solche Zuwachsraten auf. Alleine in 2008 nehmen wir knapp 100 T&euro; in unseren Schulen mehr in die Hand als im Vorjahr. Dazu stehen wir in der Verwaltung und betrachten diese Entwicklung als gute Investition in die Zukunft!

Bemerkenswert für 2008 sind dabei die Aufhebung des 2002 im Einvernehmen mit den Schulleitern vorgenommene Budgetkürzung um 10.000 Euro, die neue IGS in Zell, die Personalausweitung im Bereich der Schulen mit Sekretariats- und Hausmeisteraufgaben, die Unterstützung der Schulsozialarbeit, sowie die Ganztagschulen in Blankenrath.

Die im September 2007 neu errichteten Ganztagschulen in Blankenrath sind überaus erfolgreich mit über 120 angemeldeten Kindern. Sie fallen &ndash; was die finanziellen Auswirkungen angeht - in 2008 erstmals ganzjährig ins Gewicht. Nennenswert aber auch &ndash; und auch das fällt ins Gewicht - , daß wir hier sehr viele Kinder in der Ganztagschule haben, welche unter den Sozial- oder den Härtefonds fallen und wir gemeinsam mit dem Land das Mittagessen zusätzlich subventionieren. Aber: es wäre fatal, wenn Kinder aus finanziellen Gründen vom Mittagessen in der Schule ausgeschlossen blieben. Das darf nicht sein. Auch dies findet im Haushalt seinen Niederschlag!

## Tourismus

Zur Förderung des Tourismus &ndash; der sog. weiße Industrie -, die vielen Menschen bei uns Arbeit und Einkommen sichert, wenden wir rd. 312.000 &euro; auf, denen Einnahmen von 66.000 &euro; entgegenstehen, netto also 250.000 &euro;.

Wichtigste Aufgabe in 2008 wird sein, die Tourist-Information auf neue rechtliche Füße zu stellen, die Aufgabenstellung neu zu definieren und damit einhergehend auch die Personalsituation auf neue Gegebenheiten abzustellen. Hierzu soll ein

Fachbüro die derzeitige Situation untersuchen und Empfehlungen abgeben. Für ein solches Gutachten sieht der Haushalt den Betrag von 15.000 &euro; vor.

Gleichzeitig soll der touristische Internetauftritt weiter entwickelt und über die derzeitige Zweisprachigkeit auf fünf Sprachen - vorgesehen sind holländisch, französisch und schwedisch - erweitert werden. Die Aufträge sind bereits vergeben. Mit der Neuauflage eines Ortsplanverzeichnisses sollen auch die digitalen Rechte erworben werden, damit diese Ortspläne ins Netz gestellt werden.

Mit unserem Mehr-Beitrag an die Mosellandtouristik wird &ndash; ich hatte es bereits erwähnt &ndash; der Aufbau der Regionalinitiative bzw. der Dachmarke Mosel finanziert.

Im kulturellen Sektor wollen wir über eine Anhebung der Mittel die Kulturveranstaltungen intensivieren. Hier ist es unser Ziel, ehrenamtliche Mitarbeit und Mitgestaltung des kulturellen Angebotes aufzubauen, da dies sonst personell nicht zu schultern ist. 18.000 &euro; stehen damit neben Veranstaltungen wie der Pfingst-Wanderung für Theater oder Konzerte zur Verfügung.

#### Erlebnisbad

Das Erlebnisbad ist immer wieder ein attraktives Freizeit-Angebot sowohl für unsere Bürger als auch für unsere Gäste. Wir stellen bei den Benutzungsgebühren in 2007 eine positive Tendenz fest, steigende Unterhaltungs- und Energiekosten fressen jedoch alles doppelt wieder auf.

Nach 15 Jahren kommt das Erlebnisbad langsam in die Jahre und erst recht davon betroffen ist derjenige Teil des Bades, den man 1993 bei der Erneuerung ausgespart hat. Der Teil also, wo wir noch die Bauteile und die Technik des ersten Bades von 1973 im Einsatz haben. Der Plan sieht daher auch das Beratungshonorar für die Erstellung eines Gesamtkonzeptes zur baulichen Sanierung des Bades vor.

#### Sozialetat

Ein Thema, welches ich nur am Rande streifen möchte, ist der Gemeindeanteil an den verschiedenen Leistungen nach dem SGB.

Wir stellen fest: Die Ausgaben für Unterkunft und Heizung steigen, bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsunfähigkeit haben wir Steigerungsraten von 10 % und Arbeitsgelegenheiten sind nicht kostendeckend für die Verbandsgemeinde.

Im Jahr 2005 von den Ortsgemeinden auf die Verbandsgemeinde übergegangen, macht der Aufwand heute knapp 250.000 Euro aus, also 2,5 Punkte der Umlage. Insofern wurden die Ortsgemeinden durch die Übertragung der Finanzlast im Sozialbereich mit der jetzt erfolgten Senkung der Umlage um rd. 200.000 Euro in 2008 entlastet.

#### Personalkosten

Die Personalkosten spielen immer wieder eine besondere Rolle und werden ja auch hier gerne diskutiert.

Der SN 1 stagniert gegenüber dem Vorjahr bei 2.756.000 Euro. Mit diesem Betrag haben wir einen Personalkostenanteil von 40,57 % und liegen weiterhin sehr günstig. Einkalkuliert sind dabei eine 3-prozentige Anhebung der Bezüge im Tarifbereich. Für die von den Gewerkschaften geforderten 8 Prozent sind wir jedoch – das gebe ich zu - nicht gewappnet.

Der Stellenplan wird im Bereich Schulhausmeister und Schulsekretariat erweitert um 0,62 Stelle während in der Verwaltung eine 0,50 Stelle abgebaut wird. Damit erhöht sich der Stellenplan in der Summe minimal.

Im Hinblick auf die problematische Ausbildungssituation werden wir auch in 2008 einen zusätzlichen Ausbildungsplatz einrichten um damit 2 jungen Menschen eine Ausbildungschance zu eröffnen. Damit werden wir gleichzeitig 6 junge Menschen ausbilden. Unseren derzeitigen Auszubildenden, welche im Sommer mit der Lehre fertig werden, bieten wir jeweils einen Ein-Jahres-Vertrag als Starthilfe an.

Im Vergleich des Stat. Landesamtes zu der Personalausstattung wird aber deutlich, daß wir eine weit unterdurchschnittliche Stellenausstattung haben. Dies ist eine wesentliche Ursache für die niedrige Umlagebelastung. Dennoch werden wir in den kommenden Jahren personell etwas tun müssen. Wir spüren, um nur ein Beispiel zu nennen, seit der Umstellung auf die Doppik-gerechte neue Finanzsoftware alleine im Buchungsbereich – also im Anordnungswesen und auf der Kasse - einen erheblichen, zeitlich spürbaren und auch bleibenden Mehraufwand.

Oder die drei Ganztagschulen mit der Abrechnung von rd. 33.000 Essen im Jahr mit den Eltern und darunter etwa 60 aufwändige Abrechnungen über den Sozial- und Härtefonds. Und das geht weiter so – um nur einige Beispiele zu nennen:

Die von den Tarifparteien vereinbarte Einführung des Leistungsentgelts bringt für die Führungskräfte einen deutlichen Zeitaufwand mit sich, genauso wie die immer öfter praktizierte Durchführung von Festveranstaltungen über die Gemeinde mit der Konsequenz, daß unsere Finanzabteilung die Umsatzsteuererklärungen für Kirmes und Weinfeste macht, die Diskussion über neue Veranlagungsformen für den Fremdenverkehrsbeitrag mit der künftigen Einzelveranlagung von rund 1.600 Betrieben, oder auch die Forderung einzelner Gemeinden, daß ohne eine Beschlussvorlage der Verwaltung keine Angelegenheit mehr auf die Tagesordnung des Rates kommt.

Dann kommen immer wieder neue gesetzliche Regelungen – jetzt das Nichtraucherschutzgesetz, für dessen Umsetzung die Verbandsgemeinde zuständig ist. Aber das lassen wir mal so auf uns zukommen.

Dies alles ist leistbar – keine Frage! Und wenn dies gewünscht wird, kommen wir diesen Forderungen natürlich auch nach. Aber: Wir spüren bei allem Engagement unserer Mitarbeiter – und dieses wird auch an den Überstunden deutlich -, daß wir hier personell reagieren müssen. Hierüber wird – ich kündige dieses heute schon an - im Laufe des Jahres zu reden sein.

## Sammelnachweis 2

Bei den sächlichen Ausgaben halten wir mit 293.000 € den Ansatz des Vorjahres. Anstiege bei Strom- und Reinigungskosten oder Bürobedarf können wir durch Einsparungen an anderer Stelle, insbesondere in der EDV, wieder

auffangen. Gerade bei der EDV konnten wir die lfd. Kosten in den letzten Jahren um ein Drittel reduzieren &ndash; trotz EWOIS.

## VG-Umlage

Bei der Verbandsgemeinde-Umlage schlägt die Verwaltung wie erwähnt vor, den Umlagesatz um einen halben Punkt abzusenken. Die erfreuliche Entwicklung der Steuereinnahmen in 2007 und weitere Sparbemühungen lassen dies trotz erkennbarer Haushaltsrisiken zu.

Eines der großen Risiken ist der Heizölpreis. Über 500.000 Liter benötigt die Verbandsgemeinde für ihre unterschiedlichen Objekte wie Erlebnisbad, sieben Schulen, 24 Feuerwehrhäuser und die Verwaltung.

Nach der neuesten Ausgabe des Handbuches der Finanzstatistik RP mit den Daten für 2005 lag die VG mit ihrer Umlage von damals 36,0 Prozent an 20. Stelle von 163 VG's. Nur 19 Verbandsgemeinden in Rheinland-Pfalz wirtschaften mit einem günstigeren Umlagesatz. Umlagesätze sind jedoch insgesamt nur schwer zu vergleichen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Finanzkraft der Ortsgemeinden sowie auch unterschiedlicher Aufgabenwahrnehmung.

Aber dennoch ist der Vergleich &ndash; ergänzt noch durch die Jahresabschlüsse der letzten Jahre - ein wichtiges Indiz für die sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung unserer Verwaltung.

## Überblick Vermögenshaushalt

Lassen Sie mich nun zum Vermögenshaushalt kommen. Mit einem Volumen von 1.142.000 &euro; liegt er um rd. 660.000 &euro; über dem Volumen des Jahres 2006. Das reine Investitionsvolumen liegt in diesem Jahr bei rd. 978.000 &euro;,. 30 % der Ausgaben gehen in die Schulen, 45 % in den Brandschutz und 14 % in die Tilgung.

## Feuerwehr

Was die Ausstattung unserer Feuerwehren angeht, wird deutlich, daß wir das Engagement unserer Wehren sehr hoch einschätzen.

Mein Dank &ndash; sicherlich in ihrer aller Namen - gilt dem Wehrleiter, den Wehrführern sowie allen Feuerwehrfrauen- und -männern für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit.

Die aktuellen Investitionen: Derzeit läuft &ndash; mit Haushaltsresten aus Vorjahren finanziert &ndash; die Ausschreibung, um ein Ersatzfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Merl zu beschaffen und das vorhandene Fahrzeug, Baujahr 1972, auszumustern. Ebenso mit Haushaltsresten finanziert werden die laufenden Neubaumaßnahmen der Gerätehäuser in Mittelstrimmig und Altlay. Beide Häuser werden noch in diesem Jahr fertiggestellt.

Größtes Projekt in diesem Jahr ist eindeutig die Beschaffung der beschlossenen Drehleiter DLK 18/12 für die Freiwillige

Feuerwehr Zell. Die Einsätze der letzten Jahre, insbesondere auch nochmal der Großbrand in Briedel im November letzten Jahres haben eindrucksvoll untermauert, wie notwendig dieses Einsatzfahrzeug sowohl zur Menschenrettung, als auch zur zum Schutz von Sachwerten ist. 450.000 Euro haben wir für diese Maßnahme veranschlagt. Der Landeszuschuss ist zwischenzeitlich bewilligt und die Kostenanteile von Land und Landkreis werden ggfls. in ersten Teilbeträgen noch in diesem Jahr fließen und dann die vorgesehene Kreditsumme reduzieren.

## Schulen

Wenn ich zum Schul-Etat komme, dann wird sowohl aus dem Haushaltsansatz, als auch aus den Verpflichtungsermächtigungen deutlich, welche Priorität wir unseren Schulen beimessen.

Mit den Schulleitern der Grundschulen habe ich die vernetzte Ausstattung mit Notebooks in allen Klassenräumen (in einem Zwei-Jahres-Paket) abgesprochen und auch die Erprobung der Smartboard-Technik an einer Schule im Jahr 2008. Damit führen wir unsere Kinder &ndash; nachdem wir bereits 2001 alle Grundschulklassen mit EDV ausgestattet hatten -, weiter an die neuen Kommunikationstechniken heran.

Wichtigstes Projekt sind jedoch die Mittel, welche wir für den Ausbau des Schulzentrums zu einer Integrierten Gesamtschule bereitstellen. 5 Millionen Euro wird diese Maßnahme in den nächsten Jahren kosten, weitere 2 Millionen die Errichtung des Erweiterungsbaus für die Oberstufe. Von diesen 5 Millionen werden nach Abzug der Landeszuschüsse und des Anteiles des Landkreises Cochem-Zell rund 930 T&euro; von der Verbandsgemeinde Zell aufzubringen sein.

Derzeit laufen die Verhandlungen zwischen Verbandsgemeinde und Landkreis bezüglich dieser Mitfinanzierung und eines adäquaten Mitspracherechtes der Verbandsgemeinde bei künftigen Entscheidungen. Wir gehen derzeit bei der IGS &ndash; also Klasse 5 &ndash; 10 - von einer Beibehaltung des derzeitigen Kostenanteiles von 34 % durch die Verbandsgemeinde und der Errichtung eines Beirates aus, in welchem die Verbandsgemeinde entsprechend des Finanzierungs-anteiles vertreten sein wird.

In der vergangenen Woche hat eine mit rund 150 Eltern gut besuchte Informationsveranstaltung zur IGS stattgefunden und ich verweise auf die Tischvorlage. Ich bin optimistisch, daß wir bei der Ende Januar laufenden Anmeldungsphase ausreichend Anmeldungen erhalten, damit die Schule am 04. August 2008 starten kann. Die Entscheidung über die Einrichtung einer Oberstufe wird in etwa 3 Jahren zu treffen sein, wenn feststeht, ob die notwendige Bandbreite von etwa 50 Schülern erreicht wird.

Diese Fortentwicklung des Schulstandortes Zell kann die in den vergangenen Jahrzehnten diskutierten schulpolitischen Ziele, die Gemeinsame Orientierungsstufe mit dem Wunsch vieler Eltern nach der Möglichkeit einer späteren Schullaufbahnentscheidung, die Ganztagschule im Sekundarbereich, die Lösung der Problematik sinkender Schülerzahlen an der Hauptschule und das Abitur in Zell einer guten und zukunftsfähigen Lösung zuführen.

Wir sind uns mit dem Landkreis auch einig, daß wir die Baumaßnahmen so vorantreiben, daß die neue Schule am 04. August in frisch renovierten Räumlichkeiten ihre Arbeit aufnehmen kann.

Damit hat die Politik das Ihre getan &ndash; jetzt sind die Eltern an der Reihe, ihr Kind an der IGS anzumelden! Da bin ich jedoch optimistisch!

Mit diesen Investitionen werden wir nicht nur den Schulstandort Zell deutlich auf. Damit fördern wir auch die wichtigste



Ressource in unserer Gesellschaft: die Köpfe unserer jungen Menschen. Jeder Euro, den wir heute in Bildung investieren, wird sich in der Zukunft vielfach auszahlen.

Noch nicht im Haushalt &ndash; aber unter TOP Mitteilungen bereits angedeutet &ndash; möchte ich auf künftige Maßnahmen an der Schule in Blankenrath hinweisen. Im Altbaustrakt aus den 70er Jahren werden in den kommenden Jahren eine Reihe von Sanierungsmaßnahmen auf uns zukommen.

#### Finanzierung Investitionen

Wichtigste Finanzierungselemente im Vermögenshaushalt sind &ndash; (im wesentlichen Landes-) Zuweisungen in Höhe von insgesamt rd. 102.000 &euro; sowie die Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Höhe von 171.000 &euro;. Neben einer Rücklagenentnahme von 250 T &euro; - die damit aufgezehrt wird &ndash; ist damit zum Ausgleich des Vermögenshaushalts eine Kreditaufnahme von 618.500 &euro; erforderlich.

#### Verschuldung der Verbandsgemeinde

Der Gesamtschuldenstand der Verbandsgemeinde Zell belief sich Ende 2007 auf 3.209.000 &euro;. Enthalten sind darin rd. 100 T&euro; für die PV-Anlage auf der Schule in Blankenrath, welche ja durch entsprechende Einnahmen gegenfinanziert werden. Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt damit bei 191 &euro;. Der Landesschnitt der Verbandsgemeinden in Rheinland-Pfalz liegt bei 303 Euro.

An dem zuvor Gesagten erkennen Sie jedoch auch, dass sich unsere Verschuldung in den kommenden Jahren deutlich erhöhen wird, um die vor uns liegenden Investitionen auch zu schultern.

#### Abschluss

Beenden möchte ich meine Haushaltsrede mit meinem Dank an meine Mitarbeiter, welche wieder mit großem Engagement das vorliegende Zahlenwerk ausgearbeitet haben.

Ich bin froh, meine verehrten Damen und Herren, dass die Investitionen der vergangenen Jahrzehnte in unserer Verbandsgemeinde ein Wohnumfeld und eine Infrastruktur geschaffen haben, die sich sehen lassen können. Wir haben in unseren 24 Gemeinden eine hohe Lebensqualität. Darauf können wir stolz sein! Dies soll &ndash; dazu tragen die Investitionen in dem Entwurf bei &ndash; auch in Zukunft so bleiben! Lassen Sie uns deshalb mit Zuversicht in die Zukunft blicken und gemeinsam daran arbeiten!

Ich darf mich für Ihre Aufmerksamkeit bedanken und stelle den Haushalt zur Aussprache!